

INFOBRIEF

Steigende Zahl von Einbrüchen (Überfällen) in Arztpraxen und anderen medizinischen Einrichtungen

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

in Leipzig besteht das Problem einer Zunahme an Einbrüchen und Überfällen, die nach Angaben der Polizei – im Vergleich der Jahre 2010 und 2011 – immerhin 9,8 Prozent beträgt. Davon sind auch medizinische Einrichtungen (Praxen, Krankenhäuser, Apotheken und Pflegeheime) in nicht unerheblichem Maße betroffen, einige sogar wiederholt.

Ohne Ängste zu wecken, wollen wir Sie mit diesem Infobrief auf die Entwicklungen aufmerksam machen und Sie für das Thema sensibilisieren.

Ein ursächlicher Faktor der steigenden Einbrüche und Überfälle ist die drogensuchtbedingte Beschaffungskriminalität. Oberbürgermeister, Bürgermeister und für diese Problematik zuständige Ressorts der Stadt Leipzig sind gemeinsam im Dialog mit der Polizei und auf der Suche nach Wegen und Möglichkeiten, um diese Situation einvernehmlich möglichst rasch und effektiv zu entschärfen.

Gegenüber den bereits betroffenen Gesundheitseinrichtungen hat sich die Polizeidirektion, vertreten durch ihren Präsidenten, im Gespräch mit dem Hartmannbund und der Kreisärztekammer Leipzig (Stadt), sehr aufgeschlossen für deren Sorgen gezeigt und intensive Unterstützung zugesagt, speziell der Beschaffungskriminalität und der hohen Einbruchsrates in Arztpraxen und Krankenhäusern Einhalt zu gebieten.

Deshalb möchten wir Ihnen nachfolgende Tipps und Hinweise geben, die geeignet sind, die Straftaten zu minimieren und Ihre Praxis bzw. Einrichtung zu schützen.

1. Allgemeine Verhaltenstipps

Vermeiden Sie diebstahlfördernde Verhaltensweisen:

- Unbefugten Personen sollte der Zugang in sensible Räume oder Arbeitsbereiche verwehrt sein. Büroräume/Privatbereiche sind auch bei kurzer Abwesenheit zu verschließen (oder an die Tür von außen Knaufbeschlag ohne Klinke anzubringen).
- Trennen Sie Bereiche mit Publikumsverkehr durch konsequent geschlossene Türen von Bereichen ohne Publikumsverkehr.
- Mindern Sie Tatgelegenheiten: Handtaschen, Wertsachen, Geld etc. am Arbeitsplatz nicht offen liegen lassen, sondern wegschließen. Am Tresen keinerlei Privatgegenstände!
- Bringen Sie angenommene Zahlungsmittel unverzüglich vor dem Zugriff Unbefugter in Sicherheit (Sicherung in abschließbaren Schubladen und Schränken).
- Praxisgebühren mehrfach am Tag separieren.
- Pflegen Sie den Kontakt zu Ihren Nachbarn. Eine aufmerksame Nachbarschaft erschwert Diebstähle und Einbrüche.
- Bewahren Sie vor allem BTM-Medikamente in verschließbaren Schränken auf.

2. Maßnahmen beim Verlassen der Einrichtung/Praxis

- Schließen Sie beim Verlassen der Einrichtung alle Eingangstüren zweifach ab und verschließen Sie alle Fenster (gekippte Fenster sind offene Fenster!). Vorhandene Einbruchmeldeanlagen sollten eingeschaltet werden.
- Vergewissern Sie sich, dass Sie keine fremde Person mit einschließen! Kontrollgänge!
- Halten Sie den Bargeldbestand niedrig! Lassen Sie nach Geschäftsschluss kein Geld in der Praxis. Falls doch, nur in einem zertifizierten Tresor.
- Kennen Sie Ihre Wertgegenstände? Notieren Sie diese auf einer separaten Liste. Versehen Sie alle Wertgegenstände mit einer individuellen Kennzeichnung. Die Kennzeichnungen erleichtern es der Polizei, den Verbleib gestohlener Dinge zu ermitteln.

- Auch kleine sichtbar platzierte Geldbeträge verhindern entgegen der allgemeinen Meinung keinen Vandalismus. Sie sind kein Schutz, sondern motivieren zu Einbrüchen und Überfällen.

3. Verhalten im Ernstfall

Geraten Sie doch einmal in die Situation, einem Einbrecher oder Räuber gegenüber zu stehen, sollten Sie folgendes beachten:

- Bleiben Sie ruhig und gehen Sie kein Risiko ein - Sie können nicht wissen, ob der Täter Ihnen gegenüber gewalttätig wird.
- Prägen Sie sich wichtige Erkennungsmerkmale des Täters wie Größe, Kleidung, Haar- und Augenfarbe, Sprache etc. und sonstige Auffälligkeiten gut ein.

Alarmieren Sie als erstes die Polizei über den Notruf, sobald dies gefahrlos möglich ist.

4. Technische Maßnahmen

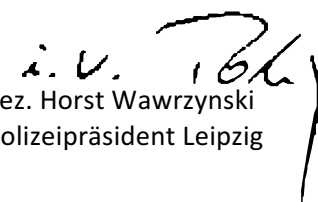
Die Analyse und Auswertung der Einbrüche in Arztpraxen ergab, dass in 53,5 Prozent aller Fälle Eingangstüren aufgehebelt bzw. einzelne Segmente der Türen eingeschlagen wurden. Die Verstärkung von schwachen Türsegmenten (auch Türfenstern) bietet demnach einen wirksamen Schutz. Ferner drangen Einbrecher über die Fenster (16,8 %) und durch Ziehen der Kantenriegel bei Doppelflügeltüren (11,9 %) ein. Es empfiehlt sich unbedingt, geeignete mechanische Zusatzsicherungen an Fenstern und Türen einbauen zu lassen. Einbruchmeldeanlagen sind sinnvolle Ergänzungen und bieten einen wichtigen zusätzlichen Schutz.


Wegen unterschiedlicher baulicher Gegebenheiten und Nutzung der Objekte wird eine individuelle und auf die jeweilige örtliche Situation abgestimmte Beratung empfohlen. **Bitte informieren Sie sich bei Ihrer polizeilichen Beratungsstelle der Polizeidirektion Leipzig unter 0341 960 49 51**, welche technischen und mechanischen Schutzvorkehrungen sinnvoll sind. Die Fachberater der Polizei stellen - ggf. auch vor Ort - Schwachstellen fest und geben Ihnen gerne konkrete Sicherungsvorschläge.

Erfahrungsgemäß erreichen Sie durch ein aufeinander abgestimmtes Zusammenwirken von mechanischer und elektronischer Sicherungstechnik, richtigem Verhalten und personell-organisatorischen Maßnahmen einen guten Einbruchschutz.

So verbleiben wir mit freundlichen Grüßen


 gez. Dr. med. Thomas Lipp
 Hartmannbund Vorsitzender LV Sachsen


 gez. Horst Wawrzynski
 Polizeipräsident Leipzig


 gez. Dr. med. Mathias Cebulla
 Kreisärztekammer Leipzig (Stadt)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

auch auf Wunsch der Polizei möchten wir Sie unter folgender **Faxnummer 0341 3027913** um Antwort bitten, ob Sie eine solche Information

- | | | |
|---|-----------|-------------|
| 1. für sinnvoll halten | JA | NEIN |
| 2. die Stadt Leipzig und deren Verantwortliche an geeignete stadtpolitische Entscheidungen mit Nachdruck erinnern wollen | JA | NEIN |
| 3. der Inhalt einer solchen Information für Sie von Nutzen ist | JA | NEIN |